

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 7 (1897)

Heft: 9

Rubrik: Beherzigenswerthe Winke für Radfahrer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber gar nicht mehr eiterten, mit R. Salbe bedeckt. Innerlich wurden von nun an, um die Kranke von ihrer Schwäche zu stärken, A 3 + L + S 1, 1. Verd. gegeben. Gegen Ende der sechsten Woche waren die Brandwunden vollkommen geheilt und die Kranke fühlte sich wieder ganz wohl.

Längenfeld (Denthal, Tirol), den 7. August 1897.

Herrn Dr. Finsfeld,
Elektro-homöopathisches Institut in Genf.
Hochgeehrter Herr Doktor!

Es sind nun schon fünf Wochen vergangen seitdem wir uns hier an diesem schönen Ort befinden und die herrliche Luft genießen. Ihr geehrtes Schreiben vom 24. Juni wurde mir hierher nachgeschickt. Mein Vertrauen in die vorzüglichen Arzneien der Elektro-Homöopathie ist in stetigem Wachsen, und allerorts erobere ich eine Menge Anhänger für diese Heilmethode. Es ist dies so natürlich, nachdem ich auch das Glück habe so vielen zu helfen, die wahrscheinlich ein recht sieches Leben weitergeführt hätten. Ich kam nicht hierher mit der Absicht, Kuren zu machen, aber es bot sich sehr bald die Gelegenheit, schnelle Hilfe zu leisten, bei Touristen und auch bei Hiesigen. Dies hatte zur Folge, daß man mich bald von allen Seiten aufsuchte, besonders nachdem es mir gelungen, eine arme Frau von 38 Jahren, die an der linken Seite gelähmt war, in kurzer Zeit so weit zu bringen, daß sie mit einem Stock im Hause umhergehen kann. Eine andere junge Frau, die vor 2 Jahren nach halbjähriger Ehe plötzlich ihren Mann verloren, wurde vor Schmerz so frank, daß sie seither an rasendem Kopfschmerz litt, sie war auch damals in gesegneten Umständen und brachte ein sehr schwaches Kind zur Welt, das nun 2 Jahre alt ist und noch nicht stehen kann. Die junge

Frau flagte darüber, daß ihr das Blut so zu Kopfe steige, daß es ihr in den Schläfen hämmere, und sie des Nachts in's Freie gehen muß, um es auszuhalten.

Ich gab ihr A 1 + S 1 + N in der vierten Lösung, zu Waschungen A 2 + C 5 und W. Salbe. Schon die zweite Nacht schlief sie ruhiger und wurde es seither immer besser. Das ganze Dorf bedauerte die arme junge Frau, welche arbeiten sollte und nicht konnte. Ueberhaupt ist mir hier, wo das Volk so arm ist, sehr viel Gelegenheit geboten, Wohlthaten auszuüben. — Viele von den Arzneien die ich mitbrachte, sind mir schon ausgegangen und erwarte ich eben eine größere Sendung aus Budapest, die sich aber durch die vielen Ueberschwemmungen verspätet. Ich will nun auch versuchen das Kind zu stärken. Die armen Leute hier meinten schon, ich sollte ganz hier bleiben, ich bekäme genug zu thun. Ich glaube, jeder der sich eingehend mit dieser Heilmethode beschäftigt, kann nur Wunder darüber erzählen, und kann ich Gott nicht genug dafür danken, daß mir die Gnade zu Theil wurde sie kennen zu lernen. Die Familie B. ist schon vor einer Woche von hier abgereist, ich glaube, auch sie werden treue Anhänger bleiben, ich lernte sie hier kennen.

Mich nun bestens empfehlend, mit den besten Wünschen für Ihr Wohl, hochgeehrter Herr Doktor, bleibe stets mit

Hochachtung

Therese von Barna.

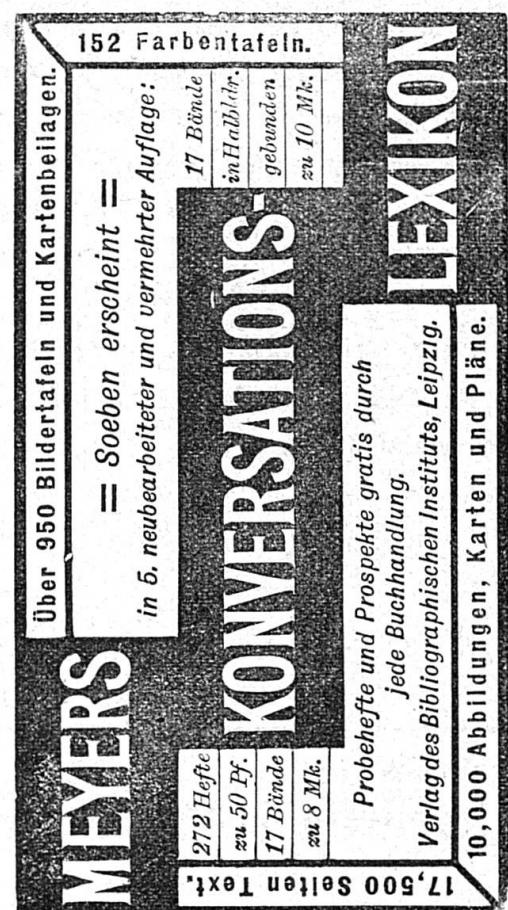
Beherzigenswerthe Winke für Radfahrer

gab jüngst in einer Nummer der Deutsch. medicin. Wochenschrift Dr. M. Siegfried. Die Anfeindung, welche das Radfahren von verschiedenen

Aerzten erfahren hat, und die dadurch verursachte Erschwerung seiner Einführung in die mechanischen Heilmethoden hat nach Siegfried's Ansicht ihren Grund zum Theil in dem falsch gewählten deutschen Ausdruck : „Radfahren“. Es handelt sich vielmehr um eine Reitbewegung, weshalb besser von einem „Radreiten“ gesprochen werden müßte. Es gibt deshalb auch nur eine richtige Haltung auf dem Rade, den Reitsitz, und dieser allein ist gesund für Lungen, Herz, Magen und Unterleibsorgane. Für die Haltung des „Radreiters“ gibt Siegfried folgende Vorschriften: Rumpf gerade aufgerichtet, Kreuz etwas angezogen und festgestellt, die Schultern nach hinten zusammengezogen, so daß die Wölbung der Brust deutlich hervortritt, Kopf senkrecht aufrecht, das Genick leicht an den Halskragen angelehnt, das Knie etwas angezogen, die Kniestäbe genau nach vorne gerichtet, die Füße streng parallel dem Rahmen. Bei jeder anderen Haltung tritt Kraftverschwendungen ein. Nur die Arme werden im Ellenbogen nicht gebeugt, sondern gestreckt gehalten, sollen aber die Lenkstangengriffe so leicht führen wie die lose Faust des Reiters die Zügel. Die richtige Balance wird nicht durch Anklammern an die Lenkstange, sondern durch ruhigen Sitz im Sattel und durch „Mitgehen“ bei seitlichen Bewegungen und Kurven erreicht. Durch Gewichtsverlegung im Sattel wird, wie beim Reiten, die Wendung, die Volta, das Changiren vorbereitet, und auch das Absetzen findet entsprechend demjenigen beim Reiten statt. Für besonders wichtig hält Dr. Siegfried eine zweckmäßige Dosierung, durch welche das „Radreiten“ erst seine volle Bedeutung als Kurmittel erhält. Allgemeine Vorschriften über das Tempo genügen nicht; die Anzahl der Pedal-Umdrehungen innerhalb einer Minute muß vorgeschrieben werden und nöthigenfalls an einer auf der Lenkstange aufgeschraubten

Sekundenuhr kontrolliert werden. Bei eintretender Atembeschleunigung soll sofort abgesessen werden. Unter solchen Voraussetzungen zieht Dr. S. das Radfahren vielen anderen medico-mechanischen Apparaten vor, und er empfiehlt es für die meisten chronischen, stationär gewordenen Erkrankungen in jedem Alter.

(Wörishofer-Blätter).



Villa Paracelsia.

In unserer Kuranstalt, welche während der Monate Juli und August vollständig besetzt war, können Anfangs September durch das Abgehen mehrerer Pensionäre, welche ihre Kur beenden, einige Zimmer frei werden, und wäre hiervon neuen Kuranten der günstige Augenblick zum Eintritte geboten. Somit ersuchen wir hierauf Neukommende durch rechtzeitige Anmeldung uns in den Stand zu setzen, ihnen Zimmer zu reservieren.

(Die Direktion).



Zur gefälligen Beachtung.

Als Inhaber eines besonderen Postsaches gelangen wir sofort nach Ankunft eines jeden Buges in den Besitz der uns zugehenden Korrespondenzen und Sendungen und bitten daher dieselben stets an

Sauter's Laboratorien in Genf.

und nie an Herrn Dr. Imfeld oder an Herrn Heinen zu adressiren, weil sonst unliebsame Verzögerungen nicht zu vermeiden sind. Es ist auch zwecklos Briefe durch Gilboten bestellen zu lassen.

Die Direktion.

Aug. Widerstein

Elektro-Homöopath und Hydropath

Spezialität: Geschlechtskrankheiten, insbesondere Syphilis, Nervenkrankheiten, &c.

Briefliche Behandlung nur für geeignete Fälle.

Wiesbaden, Blücherstr. 9.

Sprechstunden von 9 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ und 2—5 Uhr

Sonntags von 10—12 Uhr

Soeben erschien:

„Unsere Männerkrankheiten“

Ein neuer Wegweiser zur Selbstbehandlung mit „Elektro-Homöopathie“ (und Sonnenäther-Strahlapparaten) von

J. P. Moser.

Zum Preise von 3 Mark beziehbar vom Verleger J. v. Groningen in Berlin W., Steinmetzstraße 2, I. Auch durch das elektro-homöopathische Institut in Genf.

Dr. Imfeld, Genf, Rue Thalberg, 4.

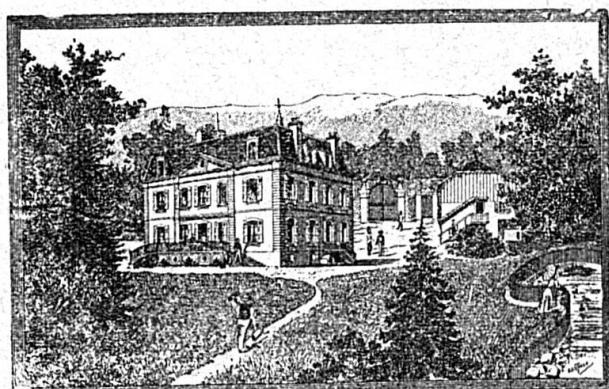
Arzt des elektro-homöopathischen Instituts
und der Paracelsia.

Consultationen im Institut 10—12 Uhr.
" in der Wohnung 2—4 "

Inhalt von Nr. 8 der Annalen 1897.

Die Kuhpockenimpfung und die Statistik. — Der hohe hygienische Wert der Fußwanderungen. — Pfarrer Sebastian Kneipp † — Korrespondenzen und Heilungen: Übergeschwulst; Diphtheritis; Brustkrebs; Keuchhusten; Chronischer Tripper; Pectoral Paracelsus. — Anzeige: Sauter's Laboratorien, Zusammenberufung der Aktionäre.

Villa Paracelsia Elektro-Homöopathische Heilstätte Châtelaine bei Genf



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Gymnastik, Massage, Hydrotherapie (Barfußgehen), elektr. Lichtbäder, Ernährung (Vegetarismus), Elektricität u. s. w., nach Bedürfniß herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

J. P. Moser

Elektro-Homöopathische Krankenbehandlung

St. Johann-Saarbrücken, Mainzerstr., 59 II.

Verfasser von „Unsere Kinderkrankheiten“ u. „Unsere Frauenkrankheiten“; „55 Heilungen von Krebsleiden“, „Elektro-Homöopathische Arzneimittellehre“, „Unsere Männerkrankheiten“ etc.

Sprechzeit täglich von 9—1 Uhr (außer Montags).

38 Jahre Homöopathische Praxis!